

MAI 2013

Deutsche Feuerwehr-Zeitung



Offizielles Organ des Deutschen Feuerwehrverbandes | Reinhardtstraße 25 | 10117 Berlin
 Kontakt über: Telefon 030.288848800 | Fax 030.288848809 | info@dfv.org | www.feuerwehrverband.de

8. Berliner Abend: Friedrich und Steinbrück loben Engagement



links: Eine Ehrung der besonderen Art erhielt DFV-Präsident Hans-Peter Kröger: Bundesinnenminister Hans-Peter Friedrich zeichnete ihn mit dem THW-Ehrenzeichen in Silber aus. **rechts:** SPD-Kanzlerkandidat Peer Steinbrück zollte beim 8. Berliner Abend vor allem der demokratischen Arbeit in den Jugendfeuerwehren Respekt.

»Es gibt kaum eine Organisation, die so tief in der Gesellschaft verwurzelt ist wie die Feuerwehr!«, lobte Dr. Hans-Peter Friedrich, Bundesminister des Innern, beim 8. Berliner Abend der deutschen Feuerwehren das Engagement der 1,3 Millionen Aktiven in Deutschland. Mehr als 100 Bundes-

tagsabgeordnete sowie 350 Gäste aus Feuerwehren, Verwaltung und Verbänden nutzten die Gesprächsplattform des Deutschen Feuerwehrverbandes.

Friedrich würdigte das Engagement der Feuerwehren bei der Integration von Menschen aller Bevölkerungsgruppen: »Sie

spielen hier eine große und wichtige Rolle für die Gemeinschaft«, erklärte er in der Regierungsfiergarten. Der Bundesinnenminister sicherte den Feuerwehrangehörigen die Auslieferung der im Rahmen der Beschaffung von Feuerwehrfahrzeugen für den Katastrophenschutz avisierten Schlauchwagen bis 2014 zu. Aktuell wird zudem ein Musterfahrzeug zur Dekontamination von Personen durch das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe getestet.

SPD-Kanzlerkandidat Peer Steinbrück bezeichnete das Ehrenamt als »den Kitt, der die Gesellschaft zusammenhält«. Er zollte vor allem den Jugendfeuerwehren Respekt: »Hier findet mehr statt als nur Jugendarbeit; hier lernen Jugendliche Demokratie und setzen sich für die Stabilität der Gesellschaft ein.« Im Vorfeld des 8. Berliner Abends hatte die Deutsche Nationalstiftung bekannt gegeben, dass die Jugendfeuerwehren in Deutschland mit dem Deutschen Nationalpreis 2013 ausgezeichnet werden.



Authentisches Ambiente: In der Regierungsfiergarten bot sich den Feuerwehrführungs Kräften die Gelegenheit zum Gespräch mit Bundestagsabgeordneten sowie Vertretern von Wirtschaft und Verbänden. (Fotos: R. Thumser)



Er machte auf eine Bundratsinitiative zu Aufwandsentschädigungen aufmerksam: Alfons Weinzierl, Vorsitzender des LFV Bayern (vordere Reihe, 3.v.l.), hier gemeinsam mit DFV-Präsident Kröger (Mitte), DFV-Vizepräsident Hermann Schreck (rechts) und DFV-Ehrenmitglied Bernd Pawelke (hinten, 1.v.l.) sowie weiteren Feuerwehrangehörigen aus Bayern.



Aus Nordrhein-Westfalen war eine große Gruppe an Feuerwehr-Führungskräften angereist – hier mit DFV-Präsident Hans-Peter Kröger (Mitte) beim Gruppenbild. Ein besonderes Augenmerk der Vertreter des Verbandes der Feuerwehren in NRW im Gespräch mit den Abgeordneten war eine Gesetzesinitiative zur kompletten Absicherung von FF-Angehörigen bei gesundheitlichen Schäden.



links: Erster Auftritt auf dem Berliner Parkett: der neue Präsident des Landesfeuerwehrverbandes Rheinland-Pfalz, Frank Hachemer (rechts)

rechts: Austausch über Ländergrenzen hinweg: Hubert Vetter, Franz Humer und Markus Ebner (von rechts) vom Österreichischen Bundesfeuerwehrverband im Gespräch mit DFV-Präsident Kröger und dem neuen DFV-Förderkreismitglied Klaus Tönhäuser (Rosenbauer Deutschland)



Eine Ehrung der besonderen Art erhielt DFV-Präsident Hans-Peter Kröger: Bundesinnenminister Friedrich zeichnete ihn für sein »leidenschaftliches Engagement« und die intensive Kooperation für das gemeinsame Ziel mit dem Ehrenzeichen in Silber der Bundesanstalt Technisches Hilfswerk aus.

Alfons Weinzierl, Vorsitzender des Landesfeuerwehrverbandes Bayern, machte auf eine Bundratsinitiative zu Aufwandsentschädigungen für Feuerwehrangehörige aufmerksam: »Ehrenamtliche Führungskräfte müssen anteilig Kranken-, Renten- und Arbeitslosenversicherung bezahlen – diese paradoxe Situation trägt zur Demotivation bei!« Diese sollen nach Überzeugung der Feuerwehren sozialabgabefrei sein, so Weinzierl.

DFV-Vizepräsident und Vorstandsmitglied des Verbands der Feuerwehren in Nordrhein-Westfalen, Hartmut Ziebs, berichtete von einer Gesetzesinitiative zur kompletten Absicherung von ehrenamtlichen Feuerwehrangehörigen bei gesundheitlichen Schäden, die im direkten Zusammenhang mit einem Feuerwehreinsatz stehen. »Immer wieder gehen die Versicherungen nach einem Unfall von Vorschäden aus«, erklärte Ziebs. »Es ist nicht zu tolerieren, dass die Gesellschaft uneingeschränkte Hilfe fordert, aber den Feuerwehrangehörigen diese selbst nicht leistet!«, appellierte er an die Bundstagsabgeordneten.

Insgesamt waren mehr als 100 Parlamentarier der Einladung des DFV in die Regierungsfirewache gefolgt, um sich mit Feuerwehrangehörigen aus ganz Deutschland über die aktuellen Themen der politi-

schen Agenda zu unterhalten. Erstmals war auch der Österreichische Bundesfeuerwehrverband präsent, um die etablierte Dialogplattform der deutschen Feuerwehren kennenzulernen. ÖBFV-Vizepräsident Franz Humer, Fachbereichsleiter Hubert Vetter und Generalsekretär Markus Ebner waren angereist, um auch hinter die Kulissen der erfolgreichen Veranstaltung zu blicken. Der DFV und sein österreichisches Pendant arbeiten nicht nur bei Themen mit europaweiter Bedeutung eng zusammen; auch zukunftssträchtige Bereiche wie Nachwuchsgewinnung, Integration und Demographie stehen im Fokus der regelmäßigen Treffen der Verbandsspitzen.

Der 8. Berliner Abend wurde mit freundlicher Unterstützung von Mercedes-Benz,



Bunte Mischung: niedersächsische Feuerwehrangehörige mit ihren Gesprächspartnern beim 8. Berliner Abend des DFV



Aufgrund des Wahljahres fand der Berliner Abend diesmal im Frühjahr statt – die Teilnehmenden trotzten den widrigen Wetterbedingungen erfolgreich.

T-Mobile und der Berliner Feuerwehr durchgeführt. Berlins Landesbranddirektor Wilfried Gräfling freute sich gemeinsam mit DFV-Präsident Hans-Peter Kröger über die hohe Akzeptanz der mittlerweile etablierten Veranstaltung in der Regierungsfirewache Tiergarten. Bilder der Veranstaltung stehen im Internet unter www.feuerwehrverband.de/bilder zum Herunterladen bereit. (sda)

DIE POLITISCHE AGENDA DES DEUTSCHEN FEUERWEHRVERBANDES

Nicht nur beim Berliner Abend, sondern auch bei Sitzungen im Bundestag, in Gremien, bei Anhörungen und in Ausschüssen in ganz Deutschland sind der Deutsche Feuerwehverband und seine Mitglieder regelmäßig präsent, um die

Positionen des deutschen Feuerwehrwesens zu vertreten. Ein wichtiges Hilfsmittel im Jahr der Bundestagswahl ist hierbei die Politische Agenda des DFV, die durch die Delegiertenversammlung als oberstes Verbandsorgan beschlossen wurde.

An diesen politischen Wegpunkten orientiert sich nun die Lobbyarbeit – nicht nur im Jahr der Bundestagswahl. Der Deutsche Feuerwehverband hat die Agenda allen Teilnehmenden des 8. Berliner Abends als Printversion zur Verfügung gestellt. Das Programm beinhaltet folgende Punkte:

Innen

- KatS-Beschaffungen
- Warnung der Bevölkerung
- Selbsthilfe
- EU-Gemeinschaftsverfahren bei Katastrophen

Soziales

- EU-Arbeitszeit-Richtlinie
- Ermächtigungen G 26
- Gesetz über den Notfallsanitäter
- Unfallverhütungsvorschrift »Feuerwehren«

Jugend

- Kinder- und Jugendplan
- Kinder in der Feuerwehr
- Ganztagschulen

Bürgerschaftliches Engagement

- Behandlung von Aufwandsentschädigungen
- Integration
- Demografie
- Gemeinnützigkeitsrecht

Die komplette Politische Agenda steht im Internet unter www.feuerwehrverband.de/agenda.html zum Herunterladen bereit. (sda)



Zehn Jahre DFV-Beirat – eine Erfolgsgeschichte

Sie erweitern das Netzwerk zur Verbesserung der Sicherheit und der Gefahrenabwehr. Sie geben dem Verband eine Stimme im Politikbetrieb. Sie sind Ideenschmiede und Katalysator zugleich: Die Mitglieder des Beirats des Deutschen Feuerwehrverbandes setzen sich persönlich ein – und das seit nunmehr zehn Jahren.

»Sie geben Ihren guten Namen und Ihre Kontakte für die gute Sache«, dankte Claudia Crawford den 57 Beiratsmitgliedern aus Politik, Gesellschaft und dem Umfeld der Feuerwehren bei der Jubiläumssitzung in Berlin (Bild 1). »Der Beirat führt zur noch besseren Durchsetzung von Projekten durch Fürsprecher für die Feuerwehr«, lobte der Parlamentarische Staatssekretär Dr. Ole Schröder das Engagement des Gremiums.

und setzte sich mit der gemeinsamen Erklärung des Zentralverbands des Deutschen Handwerks und des DFV (Bild 4) sogleich für Kooperationen mit der Wirtschaft ein. Unter der Führung Crawfords engagierten sich weitere Persönlichkeiten für die Ziele der Feuerwehren (Bild 5) und verschafften dem Verband eine noch bessere politische Vertretung. Nach der Reaktorkatastrophe in Fukushima forderte der Beirat gemeinsam mit dem DFV-Präsidium die Optimierung von Struktur und Ausrüstung für den Katastrophenfall in Deutschland. Der Arbeitskreis V der Innenministerkonferenz prüfte in einer Arbeits-



Der Beirat des Deutschen Feuerwehrverbandes wurde am 6. November 2003 in Berlin gegründet – mit 19 Mitgliedern aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Medien unter dem Vorsitz von Bundesminister a. D. Dr. Klaus Kinkel (Bild 2). Im Rahmen der bundesweiten »Woche des bürgerschaftlichen Engagements« wurden auf Initiative des Beirats sieben überdurchschnittlich engagierte Feuerwehrangehörige aus ganz Deutschland ausgezeichnet (Bild 3).

Im März 2009 übernahm die ehemalige Bundesfamilienministerin Claudia Crawford (vormals Nolte) den Beiratsvorsitz –

ob die bestehenden Planungen und Vorhaltungen der Länder und des Bundes weiterentwickelt werden müssen.

Bessere Aktivierung und Einbindung von Migranten in die Feuer-



Fotografien: R. Thumser, K. Neuhauser, S. Jacobs, S. Darmstädter

wehr, Nutzung sozialer Netzwerke oder der Aufbau von Kinderfeuerwehren, der Claudia Crawford persönlich am Herzen liegt (Bild 7) – der DFV-Beirat hat sich in den vergangenen zehn Jahren etabliert und viele Entwicklungen angestoßen – eben eine Erfolgsgeschichte! (sda)

Neuer Beruf Notfallsanitäter: Azubis früher in die Praxis

Der Deutsche Bundesrat hat dem Gesetz über den Beruf des Notfallsanitäters abschließend zugestimmt. »Wichtige Forderungen der Feuerwehren wurden berücksichtigt, nämlich eine bessere praktische Ausbildung und die Berücksichtigung der Laufbahnausbildung für Beamte. Nun muss sich zeigen, ob das Gesetz für die Feuerwehren praxistauglich ist«, resümieren Jochen Stein, Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft der Leiter der Berufsfeuerwehren (AGBF Bund), und Ludwig Geiger, Vizepräsident des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV). DFV und AGBF hatten sich frühzeitig gemeinsam in den Gesetzgebungsprozess eingebracht.

Auszubildende können nun ab einem gewissen Ausbildungsstand an Stelle von Rettungssanitätern eingesetzt und damit an die Übernahme von Verantwortung herangeführt werden. »Hier hat das Mentoring Vorrang vor dem Zuschauen, und das ist gut«, erklärt Dr. Jörg Schmidt, Leiter des Arbeitskreises Rettungsdienst der AGBF Bund.

Ausbilder aus der Praxis gleichberechtigt neben akademischen Lehrkräften und die Vermeidung der Doppelausbildung durch die Anrechnung von Inhalten wurden nicht in die Novellierung einbezogen, kritisieren DFV und AGBF.

Beide Organisationen hatten das Gesetzgebungsverfahren frühzeitig gemeinsam



Auszubildende im Beruf des Notfallsanitäters können ab einem gewissen Ausbildungsstand in der Praxis eingesetzt werden und so wertvolle Erfahrungen sammeln. (Symbolfoto: J. Tack)

begleitet, damit die Feuerwehren weiterhin eine leistungsfähige Säule des Rettungsdienstes bleiben. So hatte Dr. Schmidt bei der Anhörung zur Gesetzesnovellierung im Gesundheitsausschuss des Deutschen Bundestages als Experte der deutschen Feuerwehren die fachspezifischen Forderungen vorgebracht.

UMSETZUNG DURCH LÄNDERSPEZIFISCHE REGELUNGEN

Sorge bereitet den Feuerwehren die bislang ungeklärte Finanzierung der Ausbildung zum Notfallsanitäter: Das Gesetz sieht eine Verlängerung der Ausbildung von zwei auf drei Jahre sowie die Einführung eines Ausbildungsentgeltes vor. Die Finanzierung der Rettungsdienstschulen und der anderen Ausbildungseinrichtungen muss daher entsprechend erhöht werden. »Hier muss Klarheit geschaffen werden«, fordern Geiger und Stein.

AGBF und DFV werden die weitere Entwicklung kritisch beobachten. Der Arbeitskreis Rettungsdienst plant Umsetzungsempfehlungen für die Feuerwehren.

Die Einführung des neuen Berufsbildes im Einsatz erfolgt durch länderspezifische Regelungen, in denen unter anderem etwa die fachliche Qualifikation der Besatzungen der verschiedenen Rettungsmittel angeordnet wird. Das »Gesetz über den Beruf der Notfallsanitäterin und des Notfallsanitäters« soll am 1. Januar 2014 in Kraft treten. Durch die Gültigkeit des Rettungssistentengesetzes bis zum 31. Dezember 2014 wird eine Übergangsfrist geschaffen.

Die Position von AGBF und DFV sowie weiteren Informationen zur Thematik gibt es im Internet unter www.feuerwehrverband.de/novelle-berufsbild-retttd.html. (sda)

Normenportal Feuerwehrwesen kommt noch vor Jahresmitte

»Viele Normen für wenig Geld« – so kann das Normenportal Feuerwehrwesen mit einem Satz beschrieben werden. Mit dem Normenportal, das der Beuth-Verlag auf Initiative des Deutschen Feuerwehrverbandes demnächst anbieten wird, können rund 300 Normen in ihrer stets aktuellen Fassung eingesehen und ausgedruckt werden. Das Angebot reicht dabei von Regelungen aus dem Bereich der Feuerwehr und des Vorbeugenden Brandschutzes bis hin zu Rettungsdienstnormen. Der Zugang wird für 350 Euro netto angeboten und ist jährlich kündbar. Berechtig, die vergünstigten Zugänge zu nutzen, sind alle Feuerwehren sowie die Brandschutzdienststellen und die Aufsichtsbehörden der Kommunen.



Das Normenportal Feuerwehrwesen beinhaltet auch die Normen über Feuerwehrschräume. (Symbolfoto: FF Berlin-Zehlendorf)

Im Portal enthalten sind beispielsweise die Normen über

- Feuerwehrhäuser,
- Feuerwehrfahrzeuge (Einsatzleitwagen, Löschfahrzeuge, Rüstwagen und viele andere),

- feuerwehrtechnische Ausrüstung für Feuerwehrfahrzeuge,
- Brandmeldeanlagen,
- Feuerwehrschräume,
- tragbare Feuerlöscher,
- Schutzkleidung für die Feuerwehr,
- Atemschutzgeräte,
- Technische Regeln für Trinkwasser-Installationen,
- Notfallausrüstung aus dem Rettungsdienst.

Eine komplette Liste der Normen, die im Portal enthalten sein werden, weitere Informationen sowie die Möglichkeit zur Anmeldung gibt es im Internet unter www.feuerwehrverband.de/feuerwehnormenportal.html. (pix)

Feuerwehr-Förderung ermöglichte Olympiasieg

»Wir sind stolz, einen so erfolgreichen Sportler in unseren Reihen zu haben«, erklärte Hans-Peter Kröger, Präsident des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV), als er den Kanuten und Goldmedaillengewinner der Olympischen Spiele von London im Zweier-Canadier, Kurt Kuschela, mit der Silbernen Ehrennadel des DFV auszeichnete. Der in Potsdam trainierende Kurt Kuschela absolviert derzeit eine Ausbildung zum Brandmeister an der Landesschule und Technischen Einrichtung für Brand- und Katastrophenschutz in Eisenhüttenstadt.

Neben Kröger gratulierte auch Norbert Zoschke, Brandenburger Landesbranddirektor und Leiter der Landesschule und Technischen Einrichtung für Brand- und Katastrophenschutz. Das Programm an der Landesfeuerwehrschule ist Teil der Sportförderung des Landes und verzahnt Training, Wettkampf und Ausbildung. Insgesamt sind in Eisenhüttenstadt derzeit elf Spitzensportler in Ausbildung oder als Ausbilder tätig; vier von ihnen waren bei den Olympischen Spielen in Großbritannien dabei.

»Wir haben die Inhalte in Module aufgeteilt, die von den Sportlern individuell während ihrer trainings- und wettkampffreien Zeit im laufenden Lehrgangsbetrieb absolviert werden. Die Koordination ist schwierig, aber erfolgreich!«, berichtete Zoschke.



Erfolgreiche Zusammenarbeit gelobt: DFV-Präsident Hans-Peter Kröger (rechts) zeichnete Kanu-Olympiasieger Kurt Kuschela (mitte) mit der Silbernen Ehrennadel des DFV aus. Norbert Zoschke, Brandenburger Landesbranddirektor und Leiter der Landesschule und Technischen Einrichtung für Brand- und Katastrophenschutz Eisenhüttenstadt, gratulierte. (Foto: S. Darmstädter)

»Das ist ein tolles Konzept, das bereits 2008 mit dem Silbermedaillengewinn von Ringer Mirko English in Peking seine Praxistauglichkeit bewiesen hat. So können die Absolventen Brandmeister und Weltmeister zugleich werden!«, lobte Hans-Peter Kröger.

»Ich bin erst durch die Sportförderung in Kontakt mit der Feuerwehr gekommen, habe den Beruf aber bereits beim ersten Praktikum lieben gelernt«, erinnerte sich Kuschela. »Bei den Modulen bin ich immer mit

unterschiedlichen Feuerwehrangehörigen zusammen – von ihnen kann ich viel lernen und für meine Ausbildung mitnehmen«, resümierte er.

Aktuell arbeitet der erfolgreiche Kanute an der Qualifikation für die Weltmeisterschaft, die 2013 in Deutschland stattfinden wird. Langfristig bereitet sich Kurt Kuschela auch auf die Olympischen Spiele 2016 in Rio de Janeiro vor – und natürlich auch auf die Brandmeister-Prüfung in Eisenhüttenstadt. (sda)

Bundeszeltlager 2014 – eine Woche der Rekorde

Mit dem Bundeszeltlager vom 2. bis 9. August 2014 feiert die Deutsche Jugendfeuerwehr ihr 50-jähriges Bestehen. Ort des Geschehens ist die Jugendsiedlung Hochland in Königsdorf im oberbayerischen Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen. Schirmherr der Veranstaltung ist Bundespräsident Joachim Gauck. »Wir wollen Rekorde brechen«, kündigt Timm Falkowski, stellvertretender Bundesjugendleiter, an. »5 000 Jugendfeuerwehrangehörige sollen gemeinsam den großen Geburtstag feiern.«

Der offizielle Festakt und die Geburtstagsfeier steigen am Donnerstag, 7. August 2013. »Neben der Jubiläumsfeier mit prominenten Gästen wollen wir mit allen Grup-



pen den Weltrekord »Größte tanzende Jugendfeuerwehr« aufstellen«, erzählt Projektleiter Falkowski. »Dafür basteln Profichoreografen gerade an einem eigenen Jugendfeuerwehr-Flash-Mob.« Im Zeltlager bietet die DJF Mitmach-Aktionen, Naturexkursionen und Lagerwettbewerbe an. Aber die Gruppen sollten auch die Angebote im

»Tölzer Land« wahrnehmen: Hochseilgärten und Kletterwälder, Badeseen in malerischer Landschaft, Sommerrodelbahn und vieles mehr. Für diese Ausflüge wird es spezielle Gruppenangebote für die Jugendfeuerwehren geben. Und auch München sollte ein Ausflugsziel sein. »Wir basteln an spannenden Angeboten«, verspricht Timm Falkowski.

Am 1. Juli 2013 startet die offizielle Anmeldephase. Interessierte können sich im Internet unter www.jugendfeuerwehr.de registrieren lassen und erhalten bereits im Vorfeld exklusive Informationen. Der Teilnehmerbeitrag liegt bei 120 Euro pro Person. (Text/Grafik: DJF)

Jugendfeuerwehren in Deutschland erhalten Deutschen Nationalpreis 2013

Der Deutsche Nationalpreis geht in diesem Jahr an die rund 18 000 Jugendfeuerwehren in Deutschland. Das gab die Deutsche Nationalstiftung in Hamburg bekannt. Der Preis würdigt das ehrenamtliche Engagement und die gesellschaftliche Integrationsleistung durch die Jugendorganisation der Feuerwehren in Deutschland. Am Mittwoch, dem 5. Juni 2013, werden die Jugendfeuerwehren den Preis im Großen Festsaal des Hamburger Rathauses entgegen nehmen.

»Der Deutsche Nationalpreis ist für die 240 000 Mädchen und Jungen in den Jugendfeuerwehren eine einzigartige Auszeichnung und ein toller Beleg, dass Engagement und Teamgeist zeitlose Trendsetter sind«, erklärt Johann Peter Schäfer, Bun-



desjugendleiter der Deutschen Jugendfeuerwehr. »Für unseren Verband bedeutet der

Preis eine besondere Würdigung des ehrenamtlichen Engagements der Kameradinnen und Kameraden in den Freiwilligen Feuerwehren. Insbesondere die Bemühungen der Jugendfeuerwehren rund um die Themen Integration und Demokratieförderung werden besonders hervorgehoben.« Zu den

Gründen für die Preisvergabe zählen neben der Vermittlung der Grundfertigkeiten des Brandschutzes, der Feuerwehrtechnik und der Ersten Hilfe vor allem die vielfältig und breit angelegte Jugendarbeit, soziale Aufgaben, praktisch gelebte Demokratie, Internationalität und Freizeitgestaltung in den Jugendfeuerwehren.

Auch DFV-Präsident Hans-Peter Kröger zeigt sich beeindruckt: »Jugendfeuerwehren sind der Grundstein für die Zukunft der Feuerwehren in Deutschland und damit in besonderer Weise wichtig für unsere Gesellschaft. Der Preis unterstreicht die große Bedeutung des freiwilligen Engagements als unverzichtbaren Teil unseres Gemeinseins.«

DIE DEUTSCHE NATIONALSTIFTUNG

Die von Helmut Schmidt 1993 gegründete überparteiliche, unabhängige und gemeinnützige Deutsche Nationalstiftung will das Zusammenwachsen Deutschlands fördern, die nationale Identität der Deutschen bewusst machen und die Idee der deutschen Nation als Teil eines vereinten Europas stärken. Sie veranstaltet internationale Jugendprojekte, Tagungen, Diskussionsforen und vergibt seit 1997 jährlich den mit 50 000 Euro dotierten Deutschen Nationalpreis an Menschen und Institutionen, die sich um die Ziele der Stiftung beispielhaft verdient gemacht haben. (DJF)

»Deine Zukunft ist unsere Zukunft« – DJF-Tag 2013

Anfang September 2013 ist das niedersächsische Stadthagen der Nabel der Jugendfeuerwehrwelt in Deutschland. Mehr als 5 000 Jugendliche und Jugendleiter aus der gesamten Republik werden vom 5. bis 8. September 2013 zum 20. Deutschen Jugendfeuerwehrtag unter dem Motto »Deine Zukunft ist unsere Zukunft« erwartet. Der DJF-Tag findet alle vier Jahre statt und beinhaltet eine Vielzahl von Veranstaltungen.

Um Zukunftsthemen geht es beim DJF-Symposium: In acht Praxis-Workshops stehen die Jugendfeuerwehrarbeit vor Ort und die Macher an der Basis im Mittelpunkt. Referenten aus Feuerwehr und Wissenschaft wie der Zukunftsforscher Prof. Rolf Kreibich (IZT) werden die Herausforderungen der Zukunft aufzeigen, die die Jugendgruppenleiter und Betreuer in ihrem Alltag bewegen (müssen).

Neue Wege beschreitet auch die Delegiertenversammlung: Sie wählt die Spitze der Deutschen Jugendfeuerwehr. Bundesjugendleiter Johann Peter Schäfer und sein Stellvertreter Andreas Huhn stehen nach

acht Jahren im Amt für keine weitere Amtszeit zur Verfügung. Es stehen daher die Funktionen des Bundesjugendleiters sowie der drei Stellvertreter zur Neu- bzw. Wiederwahl. Außerdem werden die meisten der Fachausschuss-Vorsitzenden der DJF sowie der Chefredakteur der Verbandszeitschrift »Lauffeuer« ebenfalls gewählt.

Bei den Deutschen Meisterschaften werden die besten und schnellsten, beim Wettbewerb »We're CreACTiv« die kreativsten Jugendfeuerwehren Deutschlands gesucht. Mit der Aktionsmeile in der Innenstadt von Stadthagen wird den Besuchern des DJF-Tages ein vielfältiges Angebot zum Mitmachen, Schauen und Staunen gemacht. Die Aktionsflächen werden von den Jugendfeuerwehren der Bundesländer gestaltet und spiegeln die Vielfalt der Jugendfeuerwehrarbeit wider.

Alle Jugendfeuerwehren Deutschlands können beim Zeltlager dabei sein und das Wochenende genießen: Die Gastgeber aus Stadthagen und dem Landkreis Schaum-



burg haben ein buntes Programm für rund 1 000 Teilnehmende zusammengestellt: Mega-Wasserdisco, Niedersachsenabend und zum Auftakt die Big Band der Bundeswehr auf dem Marktplatz. »Die Jugendfeuerwehren erwarten ein großartiges Erlebnis mit vielen Höhepunkten«, freut sich Heinrich Scharf, stellvertretender Bundesjugendleiter, »die Gastgeber aus Stadthagen und dem Landkreis Schaumburg sind hoch motiviert!« Kurze Wege machen den DJF-Tag zu einer kompakten Großveranstaltung. Weitere Informationen gibt es online unter www.djf-tag2013.de. (DJF/sda)

ÜBERARBEITETE FACH-EMPFEHLUNG ZU RUHEZEITEN NACH EINSÄTZEN

Fast neun Jahre ist die Fachempfehlung »Erholungs- bzw. Ruhezeiten für Einsatzkräfte der Freiwilligen Feuerwehren nach Einsätzen« mittlerweile alt und trotzdem wird sie immer noch sehr häufig nachgefragt. Grund dafür ist, dass es keine vergleichbaren gesetzlichen Regelungen zum Thema »Ruhezeiten nach Einsätzen« gibt. Deshalb weist der Fachbereich Sozialwesen in seiner jüngsten Tagung im März noch einmal ausdrücklich auf den Inhalt der Empfehlung hin und bestätigt den Inhalt. Die Fachempfehlung, die außerdem redaktionell überarbeitet wurde, finden Sie zum Herunterladen unter www.feuerwehrverband.de/fe-ruhezeiten.html. (pix)

DFV-FLYER ZUR ARBEIT DER FEUERWEHREN IM RETTUNGSDIENST ERSCHIENEN

Im Rahmen der politischen Arbeit zum Gesetz über den Notfallsanitäter hat der Deutsche Feuerwehrverband einen Flyer herausgegeben, der über den Stellenwert und die Bedeutung der Feuerwehren im Rettungsdienst informieren soll. Die Feuerwehren haben sich in den vergangenen



Feuerwehr im Rettungsdienst – kommunal, stark, bürgernah!

Jahrzehnten einen festen Platz in der deutschen Notfallrettung erarbeitet, jeder dritte Einsatz heute wird durch einen Rettungswagen der Feuerwehr durchgeführt. Neben den »Zehn Punkten für die Qualität«, welche die Notwendigkeit der Feuerwehr im Rettungsdienst unterstreichen, liefert der Flyer eine Reihe weiterer interessanter Informationen. Interessenten finden ihn zum Herunterladen unter www.feuerwehrverband.de/rettungsdienst. (pix)

Bundeswertungsspielen 2014 in Bad Schwalbach

Im Mittelpunkt der jüngsten Sitzung des Fachbereichs Musik des DFV stand das Bundeswertungsspielen 2014, das in Bad Schwalbach stattfinden wird. Das Gremium traf sich daher unter der Leitung von Bundesstabführer Harald Oelschlegel in der



Die Straßenwertung beim Bundeswertungsspielen findet in der Innenstadt statt. (Foto: Staatsbad Bad Schwalbach)

hessischen Kreisstadt. Diese hatte sich gemeinsam mit dem Landesfeuerwehrverband Hessen und dessen Landesstabführer Jochen Rietdorf für die Ausrichtung der

musikalischen Leistungsbewertung vom 3. bis 5. Oktober 2014 beworben. »Wir sind sehr stolz darauf, dass die Feuerwehrmusik aus dem ganzen Bundesgebiet bei uns zu Gast sein wird«, so der Bürgermeister des Kurortes, Martin Hußmann.

Die umfangreichen Gebäudeensembles, die es für das Bundeswertungsspielen zu nutzen gilt, konnten bereits in Augenschein genommen und für gut befunden werden. Zahlreiche Räumlichkeiten werden beansprucht, um das Wertungsgericht und die Teilnehmerzüge aufzunehmen. Die Spielmanns- und Musikzüge benötigen überdies etliche Räume, um sich professionell auf ihren Auftritt vorzubereiten.

Bei den Beratungen des Bundesstabführers mit den Landesstabführern und dem stellvertretenden Bundesgeschäftsführer des DFV, Rudolf Römer, wurde zudem die Neuausrichtung und Zukunftsfähigkeit des Gremiums besprochen. Mit Zuversicht sehen die Beteiligten auf die weitere Planung und das stattfindende Großereignis der Feuerwehrmusik. Weitere Informationen werden online unter www.feuerwehrverband.de/fb-musik.html zur Verfügung gestellt. (M. Oestreicher/sda)

Erste-Hilfe kompakt: Notfall Knochenbruch

Mit dem Notfallstichwort Knochenbruch befasst sich die aktuelle Ausgabe der Serie »Erste-Hilfe kompakt«, die hier in Auszügen wiedergegeben wird. Dr. med. Martin zur Nieden, Leitender Notarzt und Oberarzt (Berufsfeuerwehr Köln), berichtet von der Einteilung und Symptomen von Knochenbrüchen (Frakturen): Knochen können komplett oder inkomplett brechen (frakturieren). Bei kompletten Frakturen haben die Fragmente keine Verbindung mehr untereinander. Wenn sich mehr als sechs Knochenfragmente bilden, handelt es sich um eine Trümmerfraktur. Sind an der Bruchstelle eine Wunde oder sogar Knochenstücke als sichere Zeichen einer Fraktur zu sehen, so spricht man von einem offenen Bruch.

Abhängig von der Art und dem Ort eines Knochenbruchs können umgebendes Ge-

webe, Blutgefäße und Nerven, schlimmstenfalls auch Organe verletzt werden. Dabei kann es zu erheblichen Blutverlusten nach außen oder auch in den Körper bis hin zum lebensbedrohlichen Schock kommen. Auch die oft vorhandenen starken Schmerzen können die Patienten erheblich beeinträchtigen.

Alle Erste-Hilfe-Maßnahmen sind darauf ausgerichtet, die genannten Gefahren und die eventuellen schädlichen Auswirkungen der Verletzung für den Patienten zu verringern. Neben der Überprüfung der Vitalfunktionen gibt Dr. zur Nieden Tipps zur Erstversorgung der Patienten. Auch auf den Sonderfall der Schädelfraktur geht er ein. Die komplette Datei gibt es online: www.feuerwehrverband.de/erste-hilfe-kompakt.html. (sda)